

NETZWERKinfo

Ausgabe September 2022

**Kooperationsstelle
Braunschweig 2**
Studierendenarbeit
Veranstaltungen
Projekte
Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung

**Kooperationsstelle
Hannover – Hildesheim. 4**
Studierendenarbeit
Veranstaltungen
Publikationen

**Kooperationsstelle
Göttingen 6**
CollaboTeam
Digitalisierungsstudie 2021
Arbeitszeit und -belastung 2022

**Kooperationsstelle
Oldenburg. 8**
Diskriminierung in der Arbeitswelt
Homeoffice und hybride Arbeitsplätze
Veranstaltungsreihe zum Ukraine-Krieg

**Kooperationsstelle
Osnabrück. 10**
Neue Leitung der Kooperationsstelle
Arbeiten in der Corona-Krise

Bremen 11
Neue Veröffentlichungen aus dem iaw
Neue Forschungsprojekte am iaw
iaw-Colloquium im WS 2022/23

**Zukünftige Veranstaltungen der
Kooperationsstellen 13**

Editorial

*Liebe*r Leser*in,*

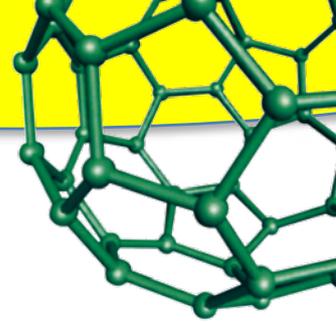
fast jede*r zweite Arbeitnehmer*in möchte gerne auch zukünftig teilweise von zuhause aus arbeiten. Aber zahlreiche Arbeitgeber*innen fallen bei der Gestaltung von Dienst- und Betriebsvereinbarungen trotz besseren Erfahrungswissens in alte Argumentationsmuster zurück. Dabei können hybride Arbeitsformen Vorteile sowohl für Beschäftigte als auch für Betriebe bieten wie z.B. eine ökologischere Ressourcennutzung und autonomere Arbeits(zeit)gestaltung für Arbeitnehmer*innen. Wichtig für ein produktives und gesundes orts- und zeitflexibles Arbeiten ist es, dass die Beschäftigten an der Gestaltung beteiligt werden.

Mit dieser durch die Digitalisierung vorangetriebenen Dynamik beschäftigen sich alle Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt hat die Kooperationsstelle in Oldenburg. In dem gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Organisation und Personal der Universität Oldenburg durchgeführten Zukunftsdiskurs „Arbeiten zwischen Home und Office“ wurden in verschiedenen Veranstaltungsformaten Gestaltungsaspekte von Betriebs- und Dienstvereinbarungen von Homeoffice-Arbeit in den Blick genommen und nun zwei Veröffentlichungen vorgelegt. Anknüpfend an die Ergebnisse widmet sich der gerade gestartete Zukunftsdiskurs „Hybride Arbeitsplätze“ in Oldenburg u.a. den Auswirkungen der zunehmenden Homeoffice-Arbeit auf (räumliche) Konzepte von Büroarbeitsplätzen.

Auch der vom Netzwerk in Kooperation mit der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) nunmehr zum vierten Mal durchgeführte Arbeitswelt-Monitor „Arbeiten in der Corona-Krise“ kommt zu interessanten Erkenntnissen hinsichtlich des Umgangs mit und dem Empfinden von mobiler Arbeit während der COVID-19-Pandemie. Daran anknüpfend werden am 14./15.11. im Rahmen der Jahrestagung der Kooperationsstelle Osnabrück, die Effekte der Pandemie auf unser zukünftiges Verständnis von Arbeit, damit verbundene Arbeitskonzepte und den Weg dorthin diskutiert.

Mehr Informationen dazu und zu vielen anderen Projekten der Kooperationsstellen finden Sie in diesem Newsletter, viel Spaß beim Lesen.

Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen.



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit

Neben der Students@work-Beratung, dem Seminar **Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf** und der Online-lecture: **Working alongside your studies** in Germany für internationale Studierende aus dem nichteuropäischen Ausland mit Aufenthaltserlaubnis nach § 16 AufenthG gab es auch im letzten halben Jahr Veranstaltungsformate, die sich explizit an Studierende richteten. Gemeinsam mit der GEW gab es im Januar einen **Vortrag zum Thema TV-Stud.** Aktivist*innen aus der Hamburger Initiative stellten das Projekt vor. Im Anschluss gab es die Möglichkeit zu diskutieren, wie ein solches Projekt in Braunschweig aussehen würde.



Im März bekamen wir selbst die Möglichkeit die Arbeit der Kooperationsstelle vorzustellen. In der **Ringvorlesung „Arbeit im Wandel der Zeit“** im Master Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt haben wir mit Studierenden erarbeitet, wie Third Mission aussehen kann und sollte und welchen Beitrag die Kooperationsstelle leistet.

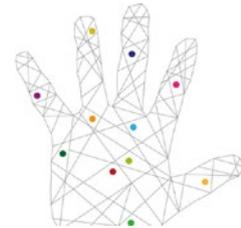
Veranstaltungen

Im Juni und Juli fand die **Jahrestagung der Kooperationsstellen „Diskriminierung in der Arbeitswelt – Erkennen und Handeln“** an je einem Tag in Braunschweig und in Oldenburg statt. Obwohl 2006 zum Schutz vor Diskriminierung im Arbeitsleben das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Deutschland verabschiedet wurde, kommt es beim Zugang zu Beschäftigung bzw. am Arbeitsplatz immer wieder zu Diskriminierung. Arbeitgeber*innen, Beschäftigte und Interessenvertretungen, aber auch Studierende und Forschende beschäftigten sich mit inhaltlichen und rechtlichen Aspekten von (Anti-)Diskriminierung. Nach einleitenden Worten der Präsidentin der TU Braunschweig Prof. Dr. Angela Ittel, boten Vorträge zu Diskriminierung in der Arbeitswelt (Dr. Astrid Biele Mefebue) und dem AGG (Helga Nielebock) einen guten Einstieg in den Tag in Braunschweig. Anschließend erarbeiteten

die Teilnehmenden in Workshops Handlungsstrategien zu den Themen Behinderung und Chronische Erkrankung sowie Altersdiskriminierung dazu, wie Diskriminierung in der Arbeitswelt strukturell begegnet werden kann. Mehr zum zweiten Teil der Jahrestagung findet sich im Bericht der Kooperationsstelle Oldenburg.

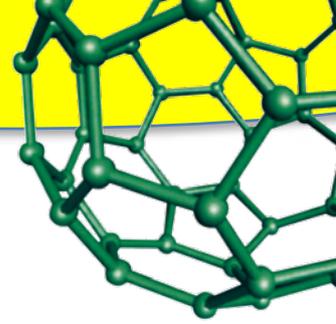
DISKRIMINIERUNG IN DER ARBEITSWELT – ERKENNEN UND HANDELN

9. Juni 2022 in Braunschweig
5. Juli 2022 in Oldenburg



Ein neues Format der Kooperationsstelle ist der Vortrag **„Auf einer Wellenlänge – gemeinsam alte und neue feministische Kämpfe verbinden“**. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird geschaut, welche Errungenschaften Feminist*innen bereits erkämpft haben und was junge Feminist*innen erstreiten wollen. Mögliche Überschneidungen können verdeutlichen, dass Kämpfe verbunden werden können. In Veranstaltungen mit den ver.di-Frauen in Braunschweig und Göttingen entstanden spannende Diskussionen. Wir freuen uns auf weitere Veranstaltungen, z.B. im Herbst in Oldenburg. Im Rahmen der **Veranstaltungsreihe zu Forschungsethik und -realität „Wie wollen wir forschen?“** fand im Kontext der Evaluation und Reformierung des WissZeitVG die Veranstaltung **„Arbeiten unter dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz – Befristungsrealität an deutschen Universitäten“** statt. Sonja Staack, ver.di – Bereich Bildung, Wissenschaft & Forschung, nahm eine Einschätzung und Bewertung der Evaluationsergebnisse vor. **Dr. Mathias Kuhnt**, TU Dresden präsentierte die Erkenntnisse einer alternativen Evaluation des WissZeitVG, initiiert vom **Netzwerk für Gute Arbeit in der Wissenschaft**, um zusätzlich zur Befristungssituation auch die Arbeitsbedingungen in den Fokus zu nehmen. Vorträge und Diskussionen dazu sind im Stream nachzuvollziehen: <https://youtu.be/nrKY8p9qpAs> Die Diskussion wird am 7. September fortgesetzt.





Projekte

Gemeinsam mit der **GEW und Studierenden des Masters Organisation, Governance, Bildung** wurde ein neues Projekt angestoßen. Für ein einjähriges Projektmodul können die Studierenden des Masters aus einer Vielzahl von Projekten auswählen. Der gemeinsame Projektentwurf von Kooperationsstelle und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, in dem es um die Erfassung der Bedürfnisse der Studierenden der pädagogischen Fächer geht, hat einen Zuschlag erhalten. Besonders bei der jüngeren Generation (Azubis, Studierende) sind oftmals Ziele und Aufgaben der Gewerkschaften wenig bekannt. Das führt dazu, dass sie sich während ihres Studiums aber auch in ihrer späteren Berufstätigkeit weniger in Gewerkschaften organisieren und engagieren. Werden diese Studierenden jedoch früh angesprochen und sensibilisiert, wird sich ihr Engagement auch in den Beruf übertragen. Nach einer ersten Literaturrecherche konzipieren vier Projektstudentinnen aktuell eine Befragung mit Studierenden. Sie wollen erfassen, wie bekannt die GEW ist und was Studierende von Gewerkschaften erwarten. Aus der Analyse sollen Maßnahmen abgeleitet werden, die die Bekanntheit der GEW steigern und ihre Akzeptanz auf dem Campus erhöhen.

Durchlässigkeit / Fachkräfteentwicklung

Weiterbildungsverbund „**ko:nect – Netz für Weiterbildung**“:

Wie auch in der Überschrift erkennbar, hat die Umsetzung des Projektziels „Entwicklung einer Dachmarke, die nachhaltig Präsenz für den Verbund, die Netzwerkpartner*innen, ihren Wissensaustausch und Weiterbildungsangebote zu den Themenbereichen Digitalisierung und Transformation schafft“ einen erheblichen Schritt nach vorne getan. Der Weiterbildungsverbund heißt nun **Weiterbildungsverbund „ko:nect – Netz für Weiterbildung**“ und hat ein Logo. Des Weiteren wird intensiv an dem Aufbau der Landingpage und an der Konzeptentwicklung für die Öffentlichkeitskampagne inkl. Einbindung sozialer Medien und Werbung gearbeitet.

ko:nect
Netz für Weiterbildung

Die weiteren Projektziele:

Fortlaufende Analyse von Weiterbildungsbedarfen im Bereich Digitalisierung und Transformation in Unternehmen, die einen Überblick über die benötigten Mitarbeiter*innenkompetenzen bieten soll. **Entwicklung innovativer und bedarfsgerechter Weiterbildungsangebote**, die auf die Ergebnisse der Bestandsaufnahme aktueller Maßnahmen und der Bedarfsanalyse in Unternehmen aufbaut und in Zusammenarbeit mit Weiterbildungsträgern realisiert wird. **Schaffung einer transparenten Netzwerkstruktur** für Beratung in Fragen des digitalen Wandels, die einen Überblick über Beratungsangebote und -kompetenzen in der Region ermöglicht und eine zentrale Anlaufstelle bilden soll. **Aufbau einer regionalen Weiterbildungsplattform**, die die verschiedenen Weiterbildungsangebote darstellt und die jeweiligen Ansprechpartner*innen für den gesamten Prozess abbildet.

Diese Ziele werden innerhalb des Verbunds im Rahmen von Arbeitskreisen bearbeitet und beinhalten den stetigen Ausbau des Netzwerks in der Region Braunschweig-Wolfsburg.

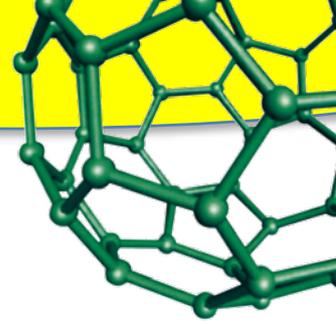
Neben der Mitwirkung im engen Projektteam arbeitet die Kooperationsstelle in allen Arbeitskreisen mit. Auch die Koordinierung und Zusammenführung der Mitwirkenden an der TU Braunschweig in diesem Verbund (drei Institute, Transfer- und Kooperationshaus und dem Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik) ist eine Aufgabe. Ebenso gibt es einen Austausch zwischen den gewerkschaftlichen Unterstützer*innen, an dem die ebenfalls Kooperationsstelle maßgeblich beteiligt ist.

Professorin Katja Koch, Vorsitzende des Beirates der Kooperationsstelle und Mitglied des Präsidiums der TU Braunschweig, vertritt die Hochschulen im Steuerkreis von ko:nect, Matthias Wilhelm, IG Metall Salzgitter – Peine, die Arbeitnehmer*innenvertretung.

Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Marianne Putzker und Dr. Britta Wittner
Bültenweg 17, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Studierendenarbeit

Neues Team im HIB

Drei studentische Hilfskräfte sind seit dem 1.4.2022 für das Hochschulinformationsbüro (HIB) tätig. Regina Gehlisch, Gonca Devici und Rebekka Reinhold sind engagierte Gewerkschafterinnen und studieren an der Leibniz Universität Hannover (LUH) und der Hochschule Hannover (HsH). Im Hochschulinformationsbüro auf dem HsH-Campus in Linden bieten sie nun regelmäßige Sprechstunden rund um das Thema Arbeit im Studium und Studienfinanzierung an.



Das Team des Hochschulinformationsbüros. Von links nach rechts: Regina Gehlisch, Gonca Devici und Rebekka Reinhold

Durch die Pandemie und dem Umzug der Kooperationsstelle von der Leibniz-Universität an die Hochschule geht es vor allem erstmal darum, das Beratungsangebot überhaupt bekannt zu machen. Deshalb startete das HIB in diesem Sommersemester mit „**Campusaktionen**“, also Ständen an verschiedenen Standorten in Hannover, um die Studierenden vor Ort anzusprechen und zu informieren. Eine erste Aktion dieser Art wurde auch gemeinsam mit der IG Metall durchgeführt.

Darüber hinaus war das Team beim **LUH-Sommerfest** mit Glücksrad, Gewerkschafts-Quizzfragen und Sofortbildkamera vor Ort und hat damit zahlreiche Studierende erreicht, die oft bisher noch keinerlei Berührungspunkte zu gewerkschaftlichen Strukturen hatten.

Des Weiteren fanden wieder **Betriebsexkursionen** statt, die vor allem von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften und Maschinenbaustudierenden stark nachgefragt wurde. Es gab insgesamt vier Terminangebote zu ZF/Wabco und Komatsu. Das Angebot wird weiter ausgebaut, allerdings sind viele Betriebe wegen der Pandemie und nun

auch mit Blick auf die Energiekrise im Winter zurückhaltend mit der Gestaltung solcher Angebote. Der Bedarf bei Studierenden ist jedoch offenbar vorhanden.



Studierende haben in Exkursionen Betriebe und die Arbeit von Betriebsräten vor Ort kennengelernt

Veranstaltungen

Auch dieses Jahr war das Team der Kooperationsstelle selbstverständlich wieder beim **Maifest** auf der Goseriede mit einem Stand vertreten. Wie jedes Jahr am 1. Mai fand man uns im Zelt der GEW wo wir insbesondere auf den Bereich der Studierendenarbeit vielfach angesprochen wurden.

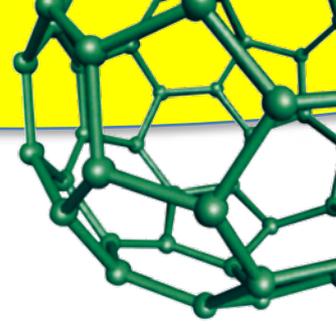
Die Kooperationsstelle arbeitet in der AG Hochschulen und Region des Fachkräftebündnisses mit. In diesem Rahmen beteiligten wir uns an der Veranstaltung „**Bleiben können, bleiben wollen**“ (17.05.) und waren mit einem Stand präsent. Die Veranstaltung richtete sich an ausländische Studierende mit dem Wunsch, in Deutschland nach dem Studium beruflich Fuß zu fassen und war sehr gut besucht.

[link](#)

Die GEW-Hochschulgruppe an der Stiftung Universität Hildesheim informierte am 14.06. Lehramtsstudierende unter der Überschrift **Mysterium Referendariat** über das Wohl und Wehe des Referendariats. Die Kooperationsstelle unterstützte bei der Organisation.

8 Fachvorträge und eine Podiumsdiskussion mit 4 Landtagsabgeordneten, das war das stramme und informative Tagesprogramm am 20.06. zum Thema „**Verkehrsgerechtigkeit für Niedersachsen – der Weg zur fairen Mobilität für alle**“. Lebhaft und kontrovers wurde darüber diskutiert, wie Mobilität nachhaltig und somit auch sozial gerecht gestaltet werden kann. Die Veranstaltung wurde organisiert in Kooperation mit Fridays for Future, Scientists for Future, DGB, EVG, ver.di und die Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit. Der Rückblick zur Veranstaltung findet sich unter folgendem [Link](#).

Nach zwei Jahren online und Hybridveranstaltungen fand die **4. Betriebs- und Personalrätekonferenz** am

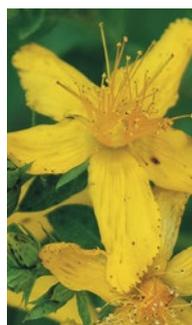


27.06. nun endlich wieder in Präsenz statt. Die Konferenz wird seit vier Jahren durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung und dem DGB organisiert. Die Kooperationsstelle unterstützte bei der inhaltlichen Detailplanung und Petra Köster führte als Moderatorin durch den Tag. Ein Rückblick mit Bildergalerie findet sich [hier](#).

Die prekären Beschäftigungsverhältnisse an deutschen Hochschulen sind im Grundsatz nicht ortsspezifisch, auch wenn es natürlich regionale Unterschiede in der Ausgestaltung gibt. Da war es nur folgerichtig eine Veranstaltung zur Evaluierung und anstehenden Novellierung des WissZeitVG „**Arbeiten unter dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz**“ am 07.07. gleich an mehreren Orten hybrid anzubieten. Nach einem gemeinsamen Online-Teil mit Fachimpulsen wurde auch in Hannover lebhaft über Anknüpfungspunkte und Handlungsmöglichkeiten diskutiert. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit ver.di und dem ver.di Bildungswerk durchgeführt. Bildergalerie und Rückblick finden sich [hier](#).

Game based Learning in der Beruflichen Bildung. Gemeinsam mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen und dem Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung gestaltete die Kooperationsstelle am 09.07. ein Seminar für Studierende im Master Lehramt an berufsbildenden Schulen und Master Bildungswissenschaften. Hier ging es darum, die didaktischen Möglichkeiten von Serious Games Studierenden näher zu bringen, die später in der beruflichen, betrieblichen oder auch politischen Erwachsenenbildung tätig sein werden. Dies bot Gelegenheiten auch über Fragen der Kompetenzentwicklung Erwachsener in Gesellschaft und Betrieb sowie über gewerkschaftliche Bildungsarbeit und die Arbeit von Kooperationsstellen und Hochschulinformationsbüros zu informieren und ins Gespräch zu kommen.

Wissenstransfer ist ein zentrales Element der „Third Mission“. Daher beteiligte sich die Kooperationsstelle am 08.07. am Barcamp des „Hannover



**Gute Arbeit
ist die beste Medizin**

4. November 2022, Hannover

**Wandel der Arbeit, Führung
und psychische Gesundheit**

Transfer Campus“, wo ein lebhafter Austausch mit Expert*innen aus Wissenschaft und Arbeitswelt über sinnvolle und realisierbare Möglichkeiten von Transfer und die Rolle von Hochschulen und Universitäten stattfand.

Publikationen

Jubiläumsfilm

Die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim ist letztes Jahr 20 Jahre alt geworden. Dieses schöne Ereignis feiern wir mit einem Film mit Rück- und Ausblicken zahlreicher Wegbegleiter*innen der Kooperationsstelle. Der Film kann [hier](#) angesehen werden.

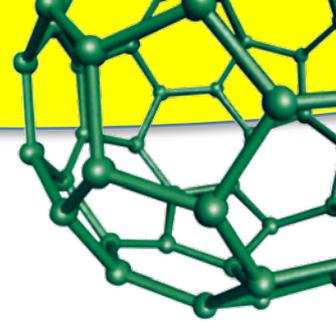
Anmeldung zum Newsletter

Eine Anmeldung zum Newsletter ist inzwischen über die Startseite der Webpage möglich: www.koop-hg.de. Dazu einfach rechts in der Pinnwand auf das Bild mit dem Text „Anmeldung zum Newsletter“ klicken. Statt eines klassischen Newsletters werden so knapp wie möglich aktuelle Informationen an das registrierte Netzwerk verschickt, dabei geht es in erster Linie um Veranstaltungshinweise.

**Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim an der
Hochschule Hannover**

Dr. Petra Franziska Köster
Blumhardtstraße 2, 30625 Hannover
Tel.: 0511 9296-3326 oder 0176 2438 4395

petra-franziska.koester@hs-hannover.de
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle



Kooperationsstelle Göttingen

Wissenstransfer zum langjährigen Forschungsschwerpunkt: CollaboTeam

Kollaborationsplattformen bieten einen digitalen Arbeitsplatz, an dem Beschäftigte mit wissensorientierten Tätigkeiten sich mit ihren verschiedenen Team- und Projektmitgliedern austauschen, ihr Wissen teilen und zeitgleich gemeinsam an Dokumenten arbeiten können. Kollaborationsplattformen unterstützen eine selbstgesteuerte, flexible und mobile Zusammenarbeit in firmenweiten sowie öffentlichen Netzwerken und mit externen Partnerorganisationen. Sie bilden die Grundlage für mobiles und flexibles Arbeiten von zu Hause, auf Dienstreisen, bei Kunden oder allgemein an wechselnden Arbeitsplätzen z.B. in Projekten.

Die Kooperationsstelle Göttingen beschäftigt sich seit 2010 mit verteilten und virtuellen Kommunikations- und Arbeitsformen, zuletzt vier Jahre lang im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts CollaboTeam. Gegenwärtig werden die Erkenntnisse in Artikeln, Vorträgen und Workshops weiter aufbereitet. Inzwischen sind eine Reihe Veröffentlichungen erschienen, die auch open source zur Verfügung stehen.



Thomas Hardwig, Marliese Weißmann (Hrsg.)

Eine neue Qualität der Zusammenarbeit im Unternehmen

Die Arbeit mit Kollaborationsplattformen gestalten

In der Überblicksveröffentlichung „Eine neue Qualität der Zusammenarbeit im Unternehmen: Die Arbeit mit Kollaborationsplattformen gestalten“ von Thomas Hardwig & Marliese Weißmann werden die Potenziale und Bedingungen beschrieben, unter denen ein effizienter und zugleich humanorientierter Einsatz von Kollaborationsplattformen durch eine zukunftsfähige Arbeitsgestaltung in Unternehmen gelingen kann. Dafür stellen Autorinnen und Autoren aus dem Verbundprojekt ihre spezifischen Erfahrungen bei der betrieblichen Erprobung von Lösungen für den digitalen Arbeitsplatz vor, die aus der Perspektive der Unternehmenspraxis und der wissenschaftlichen Begleitung reflektiert werden.



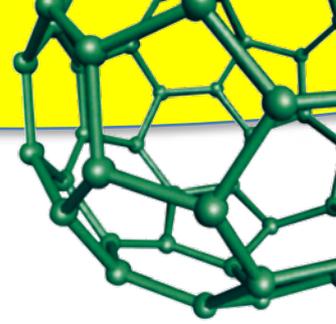
Auf Grundlage der Projekterkenntnisse wurden gezielt Empfehlungen für die Gestaltung und interessenpolitischen Regulierung des sich zunehmend in Unternehmen verbreitenden Arbeitens mit Kollaborationsplattformen erarbeitet.

Im Zuge der Corona-Krise verstärkte sich die Nutzung von Kollaborationsplattformen zuletzt deutlich. Diese neue Form der Zusammenarbeit bringt viele Chancen und Verbesserungen mit sich, jedoch verbergen sich auch Risiken und Schwierigkeiten der Nutzung.

In einer Broschüre werden daher die Herausforderungen der Arbeit mit Kollaborationsplattformen skizziert. Ziel ist es Wege aufzuzeigen, wie die Arbeit mit Kollaborationsplattformen so gestaltet werden kann, dass menschliche Arbeitsbedingungen, Gesundheit, Persönlichkeitsrechte und Effizienz bei der Gestaltung digitaler Zusammenarbeit berücksichtigt werden.

Downloads unter: www.collaboteam.de





Digitalisierung im Schulsystem 2021 – Bundesweite Digitalisierungsstudie der Kooperationsstelle Göttingen

Auch beim zweiten Forschungsschwerpunkt stellt der Wissenstransfer einen wichtigen Bestandteil der aktuellen Kooperationsaktivitäten dar. Die Befunde der deutschlandweiten Studie zu den Arbeitsbedingungen von Lehrkräften und zur Digitalisierung im Schulsystem werden ebenfalls in Artikeln, Workshops und Vorträgen weiter aufbereitet und verbreitet.

An der Studie beteiligten sich Anfang 2021 auf dem Höhepunkt der dritten Corona-Welle 2.750 Lehrkräfte an Gymnasien, Gesamtschulen und vergleichbaren Schulformen mit Sekundarstufe I/II aus allen Bundesländern, also über 1% der Lehrkräfte in Deutschland aus 233 bzw. 4% der Schulen. Dies ermöglicht repräsentative Befunde auf Bundesebene.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der
Georg-August-Universität Göttingen

Digitalisierung im Schulsystem 2021 Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen, Rahmenbedingungen und Perspektiven von Lehrkräften in Deutschland

Ergebnisbericht

Frank Mußmann, Thomas Hardwig, Martin Riethmüller,
Stefan Klötzer

Unter Mitwirkung von:
Matthias Brandt, Vanessa Fladung, Stefan Peters, Michael Schischkin,
Jan Schrewe

Die Studienergebnisse zeigen, dass die Schulen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung sehr viel unternommen haben. Zum Beispiel ist die Intensität der Nutzung digitaler Medien für das Unterrichten in der Schule seit 2013 und besonders seit 2020 deutlich gestiegen. Es kann zweifellos von einem Digitalisierungsschub gesprochen werden, auch Nachzügler-Schulen haben sich gegenüber der Situation vor Corona verbessert.

Die Digitalisierung ist jedoch stark krisengeprägt und es entstand eine deutliche digitale Kluft an deutschen Schulen, die die Beteiligungschancen von Schülerinnen und Schülern ebenso stark beeinträchtigt, wie die Arbeitsbedingungen der beteiligten Lehrkräfte. Es ist derzeit völlig offen, inwieweit die intensiviertere Nutzung von Kommunikationsmedien, Lernplattformen und Web-Konferenzen perspektivisch auch zu pädagogisch integrierten Formen des digital unterstützten Lehrens und Lernens beitragen werden.

Insgesamt fehlt es den Lehrkräften aufgrund ihres hohen Belastungsniveaus auch an zeitlichen Spielräumen, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Die Studie zeigt: Nach dem Digitalisierungsschub benötigen die Schulen einen Schub bei der Entwicklung und Umsetzung digitaler pädagogischer Konzepte!

Die Studie wurde gefördert durch die Max-Traecker- und die BGAG-Stiftung Walter-Hesselbach und unterstützt durch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Der wissenschaftliche Abschlussbericht und weitere Materialien sind im Download verfügbar unter www.Digitalisierung-Studie.de

Arbeitszeit und Arbeitsbelastung sächsischer Lehrkräfte 2022

Fortsetzung finden die Lehrkraftstudien der Kooperationsstelle Göttingen seit Mitte des Jahres 2022 gemeinsam mit dem Umfragezentrum Bonn (uzbonn GmbH) in einer Studie zur Ermittlung der Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen von Lehrkräften in Sachsen.

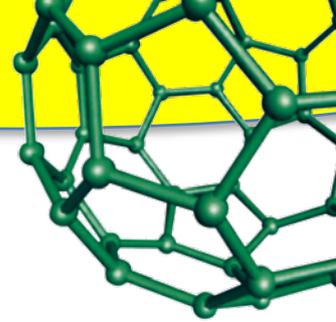
Fragestellungen: Mit welchen durchschnittlichen Arbeitszeiten bewältigen sächsische Lehrkräfte ihren Berufsalltag, wo liegen Hotspots? Mit welchen (neuen) Anforderungen sind sie konfrontiert und wie schätzen sie die individuellen und schulspezifischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewältigung aktueller Herausforderungen ein? Welche Chancen und Risiken kommen auf sie im Zuge zunehmend virtualisierter und digitalisierter Arbeitsformen und Unterrichtsformate zu?

Die Feldphase erfolgte im Juni / Juli 2022. Nach der Qualitätssicherung erfolgt die systematische Datenauswertung. Eine Veröffentlichung erster Ergebnisse ist für Oktober / November 2022 geplant. www.Arbeitszeitstudie.de

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder 39-27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Tagung „Diskriminierung in der Arbeitswelt – erkennen und handeln“

Menschen erfahren Diskriminierung in allen Lebensbereichen – auch in der Arbeitswelt. Viele Faktoren können dabei zu Benachteiligung und Ausschluss führen, z.B. Geschlecht, rassistische Zuschreibungen, Behinderung und Aussehen. Besonders wenn es immer wieder zu Diskriminierungen kommt, kann dies ernsthafte gesundheitliche und biografische Folgen haben. Insofern sollten Beschäftigte und Interessenvertretungen ihre Rechte und Pflichten kennen, einen diskriminierungskritischen und diversitätssensiblen Umgang praktizieren und wissen, wie sie in Fällen von Diskriminierung reagieren können. Genau darum ging es auf der Jahrestagung der Kooperationsstellen Hochschulen – Gewerkschaften Niedersachsen und Bremen. Der zweite Teil der Tagung fand am 05. Juli in Oldenburg statt.

Am Vormittag referierte die stellvertretende Bundesvorsitzende des DGB, Elke Hannack, über Ansätze und Herausforderungen gewerkschaftlicher Antidiskriminierungsarbeit. Im Anschluss ging Sewita Mebrahtu (ADE Universität Bremen) in ihrem Vortrag auf verschiedene Instrumente für eine Diskriminierungssensible Organisationskultur ein. Dabei erörterte sie insbesondere die Unterschiede sowie Vor- und Nachteile einer innerbetrieblichen Antidiskriminierungsberatung und einer durch das AGG vorgesehenen Beschwerdestelle.

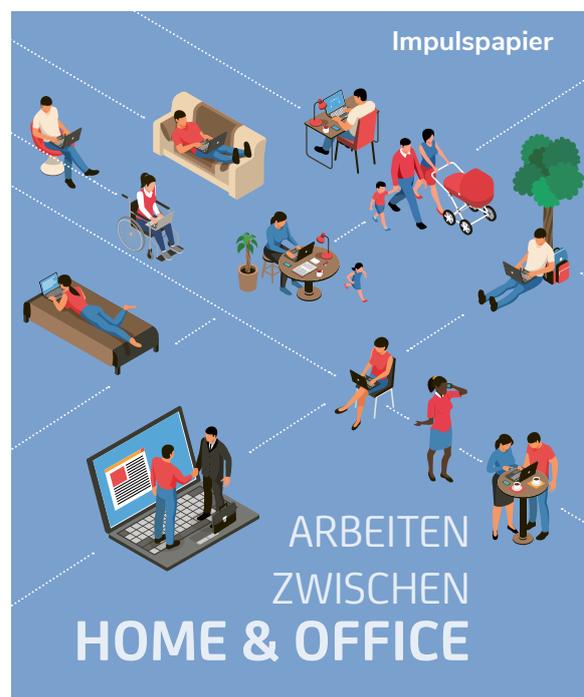


Sewita Mebrahtu bei ihrem Vortrag am 05.07.2022 im PFL

Am Nachmittag setzten sich die Teilnehmenden in Workshops mit verschiedenen Diskriminierungsdimensionen auseinander und loteten Handlungsoptionen aus. Hier wurden u.a. gesetzliche Aspekte bei rassistischer Diskriminierung in den Blick genommen, der Umgang mit rechten Parolen im Betrieb diskutiert und der Frage nachgegangen, welche Rolle Klassismus in der Arbeitswelt spielt und was gegen die Diskriminierungsform getan werden kann. Die Vorträge der Tagung sind als Video-Format für alle Interessierten [hier](#) abrufbar.

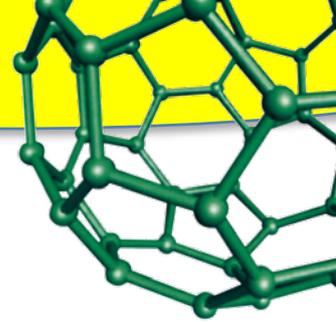
Zukunftsdiskurse zur Arbeit im Homeoffice und hybriden Arbeitsplätzen

Die Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften hat in Kooperation mit dem Lehrstuhl Organisation und Personal der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg von März 2021 bis Juli 2022 den Zukunftsdiskurs **„Arbeiten zwischen Home und Office“** durchgeführt. Finanziell gefördert wurde das praxisorientierte Projekt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.



Zu Beginn des Zukunftsdiskurses wurden im Sommer 2021 zwei Online-Befragungen zu Erfahrungen mit Homeoffice-Arbeit durchgeführt (eine richtete sich an Beschäftigte, eine andere an Vertreter*innen (Management, Betriebs- und Personalrät*innen) von Betrieben und Einrichtungen). Im Anschluss wurden in verschiedenen Online-Veranstaltungen zentrale Regelungsaspekte von Homeoffice-Arbeit genauer unter die Lupe genommen, Strategien für Aushandlungsprozesse diskutiert und sich mit betrieblichen Fort- und Weiterbildungen für die Arbeit im Homeoffice auseinandergesetzt.

Als Anregung bzw. als Gestaltungsunterstützung von Betriebs- und Dienstvereinbarungen wurde eine kommentierte Zusammenstellung von Auszügen aus bereits vorhandenen Vereinbarungen verschiedener Branchen zu mobiler Arbeit, Homeoffice und Telearbeit erstellt. Die Inhalte der Handreichung sind in kommentierte Themenfelder



gegliedert von „Präambel“ über „Erreichbarkeit“ bis hin zu „Mitbestimmung“ – mit jeweils spezifischen Beispielformulierungen aus Betriebs- und Dienstvereinbarungen. Weitere Anregungen für die Gestaltung von Betriebs- und Dienstvereinbarungen können Interessierte zudem durch die Podcastreihe „Talk aus der Praxis“ erhalten. Aus den geführten Interviews mit der Business Technology Consulting AG (BTC), der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Landkreis Oldenburg sind 4 Podcast-Folgen entstanden. Dabei geht es in den Gesprächen sowohl um besondere Herausforderungen und Schwierigkeiten aber auch um positive Erfahrungen und Tipps bei der Ausgestaltung von Homeoffice.

Das Impulspapier, die kommentierte Zusammenstellung von Betriebs- und Dienstvereinbarungen sowie die Podcastreihe sind auf der [Homepage](#) verfügbar.

In Fortführung des Projektes „Arbeit zwischen Home und Office“ startete im August 2022 der **Zukunftsdiskurs „Hybride Arbeitsplätze – die Normalität von morgen“**, der vom gleichen Projekt-Team durchgeführt wird.

Aus der Arbeitswelt von morgen sind hybride Arbeitsplätze nicht mehr wegzudenken. Die Kombination aus Arbeit im Büro und im Homeoffice eignet sich insbesondere für klassische Bürotätigkeiten. Dabei geht die Etablierung hybrider Arbeitsplätze mit neuen Anforderungen an Arbeitsplatzkonzepte (z.B. Einsparung von Büroflächen), Arbeitsorganisation (z.B. Führen auf Distanz) und Digitalisierung (z.B. Datensicherheit) einher, die sich gegenseitig beeinflussen. Im Rahmen des Projektes ist u.a. eine Praxis-Konferenz in 2023 geplant.



Veranstaltungsreihe zum Krieg in der Ukraine

Die Zäsur durch den Angriffskrieg der russischen Regierung auf die Ukraine im Februar 2022 wurde im Rahmen einer Veranstaltungsreihe aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Am 7. April 2022 wurden in der sehr gut besuchten ersten Online-Veranstaltung politische Hintergründe und Erklärungsansätze des Krieges sowie politisch

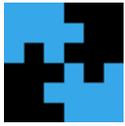
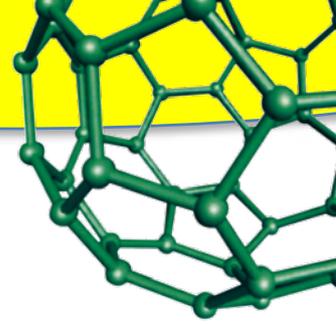
angemessene Reaktionen auf den Krieg diskutiert. Inputs hierzu gaben Yana Lysenko von der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen, der Slavist Prof. Dr. Gerd Hentschel von der Universität Oldenburg und der Journalist Andreas Zumach vom Netzwerk der Friedenskooperative. Kontroverse Einschätzungen bezüglich den Sicherheitsinteressen Russlands, der Bewertung der ukrainischen Nationalbewegung und den ökonomischen Hintergründen wurden produktiv thematisiert. Die besondere Rolle und Verantwortung der Medien in der Kriegsberichterstattung war Gegenstand einer zweiten Präsenz-Veranstaltung am 14. April 2022 mit der Journalistin und Filmautorin Melina Borčak. Kritisch diskutiert wurde, welche Berichte als Kriegspropaganda oder Fakenews einzustufen sind. Insbesondere die Option der militärischen Aufrüstung als Reaktion auf den Krieg wurde am 21. April 2022 mit Marius Pletsch (Redakteur der Zeitschrift „Wissenschaft und Frieden“) und Paul Schäfer (ehem. verteidigungspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE) im Rahmen einer Online-Veranstaltung kritisiert. Beide Referenten waren sich einig, dass eine Aufrüstung in dem von der Bundesregierung geplanten Umfang kein Sicherheitsgewinn mit sich brächte. Die Veranstaltungsreihe wurden gemeinsam mit der DGB Region Oldenburg-Ostfriesland und der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN durchgeführt.



Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl
Tel.: 0441 798-2909 0441 798-4617
Johann-Justus-Weg 147, 26127 Oldenburg

uwe.kroecher@uol.de
claudia.czycholl@uol.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg



Kooperationsstelle Osnabrück

In eigener Sache: Neue Leitung der Kooperationsstelle

Zum Jahresende 2021 ist der langjährige Leiter Manfred Flore in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und danken für die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit.

Seit dem 1. März hat **Carmen Thamm** die Leitung der Kooperationsstelle in Osnabrück übernommen. Sie war zuvor wissenschaftliche Koordinatorin am Europäischen Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen. In Tübingen promovierte sie am Institut für Politikwissenschaft als Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung zur gewerkschaftlichen Handlungswahl während der Wirtschafts-, Finanz- und sogenannten Staatsschuldenkrise. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Arbeitsbeziehungen, öffentliche Daseinsvorsorge sowie die wirtschafts-, fiskal- und sozialpolitische Integration in der Europäischen Union. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Veranstaltungsorganisation sowie in der inhaltlichen und technischen Betreuung von wissenschaftlichen Publikationen.



Carmen Thamm freut sich auf die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt und die Zusammenarbeit mit den vielfältigen Akteuren beider „Welten“. Sie ist überzeugt, dass durch den wechselseitigen Wissenstransfer eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten erreicht werden kann. Insbesondere die Herausforderungen, vor die uns die aktuelle Transformationsdynamik stellt, bedürfen einer verstärkten Verschränkung zwischen Theorie und Praxis – zumindest, wenn wir uns eine faire und soziale Gestaltung dieser Prozesse zum Ziel setzen. Wichtig ist ihr auch die Arbeit für und mit Studierenden, d.h. sowohl die Unterstützung während

des Studiums und beim Übergang ins Berufsleben sowie in die wissenschaftliche Weiterqualifikation als auch die Einbindung Studierender in die Aktivitäten der Kooperationsstelle.

Als besonders wertvoll für die zukünftige Arbeit schätzt sie den engen Austausch innerhalb des Netzwerks und freut sich auf die Zusammenarbeit und zukünftige gemeinsame Projekte.

Projekt „Arbeitsweltmonitor Arbeiten in der Corona-Krise“

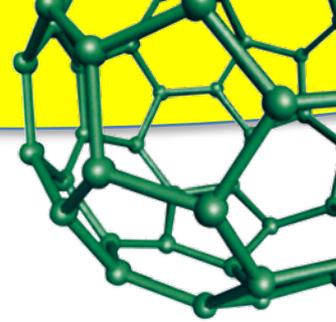


Bereits seit März 2020 läuft das Projekt „Arbeitsweltmonitor“ zur Corona-Krise als gemeinsames Projekt der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) mit dem Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen. Die Ergebnisse aus den ersten drei Befragungswellen, einschließlich diverser Branchenberichte sowie ein Vergleich der Befragungsergebnisse zum Zeitpunkt der Lockdowns, sind auch weiterhin über die Website der Kooperationsstelle Osnabrück abrufbar. Eine vierte Befragungsrunde wurde vom 01. Februar bis zum 22. März 2022 durchgeführt. Ein Ergebnisbericht wird für den Herbst erwartet und über die Universität Osnabrück und die Kooperationsstellen verbreitet.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Dr.in Carmen Thamm
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-1814 und -1816

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Neue Veröffentlichungen Dynamiken autonomer Arbeitskonflikte im digitalen Kapitalismus

Am Beispiel des Lieferdienstes ‚Gorillas‘ untersucht der Beitrag Möglichkeiten und Grenzen der Regulierung von Rider-Arbeit. Im Fokus stehen Arbeitskonflikte und die dabei beteiligten Akteure. Die Rekonstruktion der Konfliktdynamik zeigt, dass einige der Arbeiter:innen sich zu einem autonomen Kollektiv zusammenschließen und sich sowohl von den traditionellen Akteuren sozialpartnerschaftlicher Arbeitsbeziehungen distanzieren als auch pragmatisch deren Unterstützung in Anspruch nehmen. Mit vielen direkten Protesten und einer breiten Öffentlichkeit lassen sich mit einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Wahl eines Betriebsrats erste Erfolge dieser Strategie konstatieren. [Mehr ...](#)

Green Economy – Eine Perspektive für die Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Stadtentwicklung in Bremerhaven

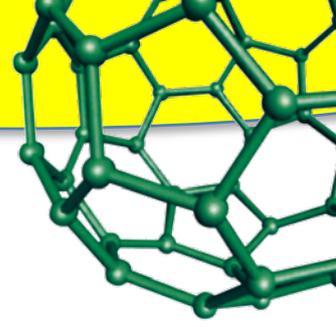
Bereits seit einigen Jahrzehnten muss die Stadt Bremerhaven tiefgreifende sozioökonomische Strukturbrüche und Anpassungsprozesse bewältigen. Neben akuten Krisen (Corona-Pandemie, Niedergang der lokalen Windkraftindustrie) stellen auch Megatrends, wie demografischer Wandel, Digitalisierung und Klimawandel die Stadt vor veränderte Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund gewinnen neue Entwicklungsansätze zunehmend an Bedeutung. Als ein strategisch wichtiges Zukunftsfeld kristallisiert sich seit einigen Jahren die Verfolgung eines Green-Economy-Ansatzes heraus. Der Magistrat und insbesondere die Wirtschaftsförderung in Bremerhaven richten ihr Augenmerk verstärkt auf die Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftens in der Seestadt. Der Fokus auf die Green



Economy impliziert zugleich einen umfangreichen Wandel im Bereich der Beschäftigung. Einerseits werden sich die Tätigkeitsprofile in vielen Berufen verändern, andererseits sind neue Ansprüche hinsichtlich der Ausbildung und Qualifizierung zu erwarten. Die vorliegende Untersuchung im Auftrag der Arbeitnehmerkammer nimmt die Trag- und Anschlussfähigkeit der Green Economy als strategisches Zukunftsfeld für Bremerhaven in den Blick. Darüber hinaus zielt das Projekt insbesondere auf die Analyse von Potentialen und Bedarfen auf dem Arbeitsmarkt. [Download pdf ...](#)

Neue Forschungsprojekte Wissenstransfer in TransDisziplinärer Arbeitsforschung (WiTraDis)

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt WiTraDis zielt darauf ab, Gelingensbedingungen des Wissenstransfers im Rahmen transdisziplinärer Arbeitsforschung zu untersuchen und zu bewerten. Auf dieser Basis soll ein Gestaltungskonzept für den Wissenstransfer der transdisziplinären Arbeitsforschung entwickelt werden. Das Projekt geht dabei von einem ressourcenorientierten Untersuchungsansatz aus, der danach fragt, welche Handlungsbedingungen (im Bereich der Universitäten und Hochschulen) eine transdisziplinäre Arbeitsforschung und einen darauf gerichteten Wissenstransfer ermöglichen. Das Vorhaben verbindet hierzu eine rekonstruktive Analyse der BMBF-geförderten Arbeitsforschung anhand ausgewählter Förderschwerpunkte mit der zukunftsorientierten Exploration von Gelingensbedingungen transdisziplinärer Arbeitsforschung. Die Rekonstruktion erstreckt sich exemplarisch auf eine historisch-analytische Aufarbeitung von Entwicklungslinien transdisziplinärer Arbeitsforschung in Förderstrukturen und -programmen des BMBF. An die Exploration schließt sich die Entwicklung eines Gestaltungskonzepts für den transdisziplinären Wissenstransfer in der Arbeitsforschung mit Schwerpunkt auf Universitäten und Hochschulen an, da hier transdisziplinäre Forschungsansätze noch relativ wenig verbreitet sind. Das Gestaltungskonzept soll mithilfe eines Fokusgruppen-Dialogs, der unterschiedliche Akteur:innen aus Arbeitsforschung, Praxis und Forschungsförderung einbindet, erarbeitet werden. Es umfasst die Entwicklung von Qualitätskriterien für den transdisziplinären Wissenstransfer in der Arbeitsforschung. Hierfür soll ein methodischer Ansatz zur Erfassung, Qualitätsbestimmung und Qualitätsprüfung transdisziplinärer Forschungs- und Entwicklungs-(FuE)-Prozesse



entwickelt und erprobt werden. Im Vordergrund sollen dabei qualitative Kriterien stehen, die sich stark auf die Prozessgestaltung transdisziplinärer Forschung angesichts zentraler Herausforderungen beziehen (z. B. Aufbau nachhaltiger transdisziplinärer Partizipationsstrukturen und Transferprozesse). Anschließend wird die Eignung der Ansätze und Qualitätskriterien auch für andere Forschungsfelder geprüft. Das Gestaltungskonzept soll auch zu einer Intensivierung der wissenschaftlichen und förderpolitischen Debatte über den Stellenwert und die Möglichkeiten transdisziplinärer Forschung in verschiedenen Forschungsfeldern beitragen. Neben einer qualitätsorientierten transdisziplinären Forschung selbst zielt die anzustoßende Debatte auch auf die tiefere Integration transdisziplinärer Forschung und Wissenstransfers in das Wissenschaftssystem insgesamt.

Nachhaltige Mobilität von Beschäftigten in Bremer Gewerbegebieten – Eine exemplarische Untersuchung im Güterverkehrszentrum und im Gewerbegebiet Hansalinie

Die Stadt Bremen stellt sich den vielfältigen Herausforderungen, um einen aktiven Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels zu leisten. Im Kern geht es um eine Senkung des Ressourceneinsatzes und der CO₂-Emissionen. Ein zentraler Ansatzpunkt ist die Umsetzung einer nachhaltigen Mobilitätswende. Von besonderer Relevanz sind dabei die großen Gewerbegebiete Bremens, die ein hohes Verkehrsaufkommen verursachen. Klimarelevante Einsparpotenziale ergeben sich in einer (umweltfreundlicheren) Verbesserung der verkehrlichen Erschließung (ÖPNV, Radwegenetz) sowie des öffentlichen und betrieblichen Mobilitätsangebots für die Beschäftigten. Allerdings fehlt bislang eine gebietsspezifische Untersuchung der Anbindung und Infrastrukturausstattung von Gewerbegebieten sowie eine Erfassung der aktuellen Nutzung der Verkehrsmittel und der Mobilitätsbedarfe der Beschäftigten.

iaw-Colloquium im WS 2022/23 Einfacharbeit in Dienstleistungen: Entwicklungen – Herausforderungen – Gestaltungsansätze

Einfacharbeit – verstanden als Tätigkeit ohne formale Qualifikationsanforderung – wird seit vielen Jahren in ihren Erscheinungsformen, Bedingungen und Perspektiven analysiert. Die Forschung hat sich allerdings lange Zeit auf Einfacharbeit in der Industrie konzentriert. Einfacharbeit in

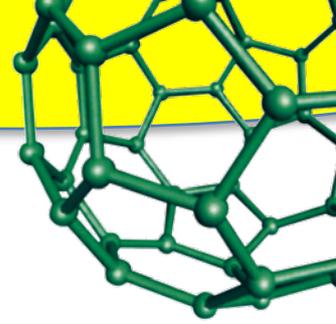
Dienstleistungsbranchen rückt erst seit kurzem stärker in den Fokus. Dabei besitzt Einfacharbeit hier einerseits in verschiedenen Sektoren eine wichtige, infolge des zunehmenden Fachkräftemangels zum Teil sogar wachsende Bedeutung (insbesondere in den sozialen Dienstleistungen). Auf der anderen Seite wird Einfacharbeit aufgrund der zunehmenden Digitalisierung von Arbeit in manchen Sektoren oft auch als ‚Auslaufmodell‘ bezeichnet, weil sie als leicht durch digitalisierte Prozesse substituierbar gilt. In einem wie im anderen Fall stellen sich für Einfacharbeitende Herausforderungen an die Entwicklung ihrer Arbeitskraft: Entweder, weil zunehmend Tätigkeitsanteile auf sie zukommen, die zuvor von Fachkräften übernommen wurden – oder weil die digitalisierte Arbeit eine Entwicklung ihrer Kompetenzen oder Qualifikationen erfordert, wenn sie in ihrem alten oder einem neuen Tätigkeitsbereich weiter beschäftigt sein wollen. Ein Blick auf die Kennzeichen von Einfacharbeit offenbart zudem schnell, dass der Begriff ‚einfach‘ nur eine qualifikationsbezogene Einstellungsvoraussetzung umreißt, keineswegs jedoch die Ansprüche, die sich an Beschäftigte in ihrer Tätigkeit richten. Hier zeigen sich oft hohe Kompetenzanforderungen (etwa in der Interaktion mit Patient:innen, Kund:innen oder im Team), hohe physische und psychische Belastungsniveaus aufgrund von Arbeitsverdichtung oder überfordernden Tätigkeitsbestandteilen.

Im iaw-Colloquium soll im Wintersemester 2022/23 ein eingehender Blick auf die Einfacharbeit in Dienstleistungen geworfen werden. In drei Vorträgen und einem Round Table werden Bestimmungsmerkmale, Entwicklungstendenzen, Herausforderungen und Gestaltungsansätze von Einfacharbeit in verschiedenen Dienstleistungen beleuchtet und diskutiert.

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)

Dr. André Holtrup
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Fritzsche-Forum

„Kritische Mündigkeit als Zukunftskompetenz – zwischen Anspruch und Wirklichkeit in der Bildung“

27.09.2022, 17:30 - 19:00 Uhr
Oldenburg, BIS-Saal der Uni Oldenburg

Tagung

„Übergriffe und Gewalt gegenüber Beschäftigten in Dienstleistungsberufen“

13.10.2022, 09:30 - 15:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

iaw-Colloquium

„Einfacharbeit in Deutschland: Wer arbeitet was unter welchen Bedingungen?“ (Arbeitstitel)

25.10.2022, 16:00 - 18:00 Uhr
Virtueller Raum

Vortrag und Diskussion

„Auf einer Wellenlänge – alte und neue feministische Kämpfe verbinden“

27.10.2022, 18:00 Uhr
Online-Veranstaltung

Reihe „Gute Arbeit ist die beste Medizin“

„Wandel der Arbeit, Führung und psychische Gesundheit“

04.11.2022, 08:30 - 16:00 Uhr
Hannover, Haus der Region

Veranstaltungsreihe „Rechte Netzwerke“

Frauen in (extrem) rechten Szenen – nach wie vor übersehen und unterschätzt? Herausforderungen für die Pädagogik

10.11.2022, 18:00 - 20:00 Uhr
Oldenburg, BIS-Saal der Uni Oldenburg

20. Jahrestagung der Kooperationsstelle

„Corona – Arbeit – Gesellschaft. Wie beeinflusst die Pandemie die Arbeitswelt?“

14. November 2022, 12:00 - 18:45 Uhr
15. November 2022, 09:15 - 14:00 Uhr
Osnabrück, Universität (Schloss)

Podiumsdiskussion

„Fußball-WM in Katar – Menschenrechte auf dem Abstellgleis?“

15.11.2022, 18:00 - 19:30 Uhr
Oldenburg, BIS-Saal der Uni Oldenburg

Dialogforum

„Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“

17.11.2022, 10:00 - 13:00 Uhr
Braunschweig, ASTOR Filmtheater

Blockseminar

„Kompetent in der digitalen Arbeitswelt – Die eigene Rolle und Handlungsoptionen im Beruf“

18.11.22, 16.12.22, 13.01.23, 27.01.2023
10:30 - 16:30 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

Blockseminar

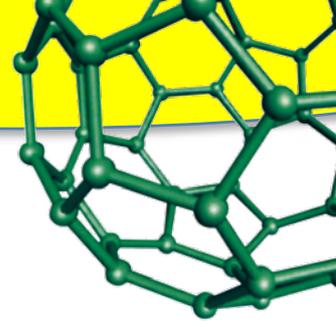
„Gesund bleiben im Beruf – Rahmenbedingungen bei der Arbeit und Handlungsspielräume“

18.11.2022, 14:00 – 17:00 Uhr
17.12.2022, 14.01.2023, 09:00 – 17:00 Uhr
Braunschweig, Technische Universität

iaw-Colloquium

„Digitalisierung der Einfacharbeit in der Logistik“

29.11.2022, 16:00 - 18:00 Uhr
Virtueller Raum



Reihe „Schritt für Schritt ins Paradies“
„Sozial-ökologische Mobilitätswende“

29.11.2022, 19:00 - 20:00 Uhr
Hannover, Pavillon

iaw-Colloquium
**„Einfacharbeit als komplexe
Tätigkeitsstruktur in sozialen
Dienstleistungen am Beispiel der
Hauswirtschaft“**

13.12.2022, 16:00 - 18:00 Uhr
Virtueller Raum

Jahrestagung
**Kooperationsstelle Hochschulen und
Gewerkschaften Hannover-Hildesheim**

19.01.2023, 15:00 - 18:00 Uhr
Hannover, Hochschule Hannover